

NACHRICHT

SONDERAUSSTELLUNG

DKK Scharfenstein als Klimaretter

SCHARFENSTEIN – Vor 30 Jahren hat DKK Scharfenstein die Prototypen des weltweit ersten Kompressionskühlschranks gebaut, der ohne die Ozonkiller FCKW und FKW arbeitete. Zudem begann in Scharfenstein vor 95 Jahren die Fertigung und Entwicklung von Kleinkältetechnik. Aus diesem Anlass wird am Donnerstag in den Räumen des Vereins „Historische Kleinkälte“ im Bahnhof eine Sonderausstellung eröffnet. Der Verein veranstaltet zugleich ein dreitägiges Event für Fördermitglieder, Freunde und Sponsoren. |mik

SONDERAUSSTELLUNG im ehemaligen Bahnhofgebäude Scharfenstein **bis 30. November**; am 15. und 16. September jeweils von 11 bis 18 Uhr geöffnet; sonst nach vorheriger Anmeldung unter 0172 3758131.

KALENDERBLATT

Vor 135 Jahren

Börnichen: Der Amthauptmann von Flöha nimmt beim Gemeindevorstand Morgenstern in Börnichen eine unvermutete Revision vor. Es gibt keine Beanstandungen. Nur die Wegebaukasse soll mit der Gemeindekasse vereinigt werden.

Vor 35 Jahren

Zschopau: Im gesamten Stadtgebiet von Zschopau ist die Fernsehverkabelung abgeschlossen. Die Einwohner können nunmehr die beiden DDR-Programme und auch „Westfernsehen“ empfangen. Insgesamt gibt es 5223 Hausanschlüsse. Mit zahlreichen ehrenamtlichen Arbeitsstunden tragen die Zschopauer zum Gelingen bei.

Vor 25 Jahren

Zschopau: In Zschopau wird der

Präsident des Handwerkstags macht jungen Gesellen Mut

Energiekrise und Lieferengpässe machen dem Handwerk zu schaffen. Dennoch verzeichnet die Dachdecker Gilde Sachsens nach wie vor Zulauf – und malt nicht schwarz.

VON ANNA NEEF

ERZGEBIRGE – Das Handwerk kann Krise. Das ist vielleicht die wichtigste Botschaft, die die gut 20 frisch gebackenen Dachdecker Gesellen aus dem Bereich der Handwerkskammer Chemnitz in Bad Schlema mit auf ihren beruflichen Weg bekamen. Im Landesbildungszentrum (LBZ) wurden sie freigesprochen und zudem acht Meister geehrt, darunter mit Ricardo Schmiedel ein jahrgangsbester Geselle, der trotz Energiekrise zuversichtlich nach vorn schaut. „Die Zeiten sind schwierig, ja“, sagte der 19-Jährige. Doch das sei bereits mehrfach der Fall gewesen. „Mal gab es keine Arbeit, und dann wieder zu viel Arbeit für zu wenige Leute vom Fach“, so Schmiedel. Für seinen eigenen Werdegang nimmt sich der Schlettauer viel vor: „Irgendwann soll der Meisterbrief folgen.“ Zur Halbzeit der Lehre sei er richtig durchgestartet: „Da bekam ich von meinen Lehrmeistern Sonderaufgaben, weil ich schnell fertig war.“

Derweil entdecken immer mehr junge Leute den Job in luftiger Höhe für sich. So stiegen die Lehrlingszahlen in den vergangenen drei Jahren spürbar. „Zuletzt waren es 160 und 165, diesmal sind es sachsenweit um



Ricardo Schmiedel aus Schletttau und der Ehrenfriedersdorfer Jonathan Zschau (v. l.) gehören zu den jahrgangsbesten Dachdecker Gesellen in Sachsen.

FOTO: ANNA NEEF

Jörg Dittrich

Präsident des Sächsischen Handwerkstags



FOTO: ANNA NEEF

Thomas Münch

Geschäftsführer des Landesbildungszentrums Bad Schlema



FOTO: ANNA NEEF

Bei der Werbung um Auszubildende geht die Innung neue Wege. „Wir haben das Internetportal ‚Dachdecker – dein Beruf‘ online gestellt. Darauf finden sich wichtige Informationen und bundesweite Kontakte zu Firmen. Wir sind bei Instagram, Facebook und Tiktok aktiv“, so Münch. Auf Messen können Interessenten per 360-Grad-Brille

„Die allgemeine Preissteigerung macht uns zu schaffen, vor allem wenn Verträge langfristig geschlossen wurden.“ Da sei viel Kommunikation nötig. Die Zukunft sei schwer einschätzbar, sagt Münch. Etwa mit Blick auf steigende Zinsen, die Bauherren zurückhaltender machen. Nachdem der Holz mangel vom Tisch war, wurden Dachziegel

richtete bei der Freisprechung in Bad Schlema aufmunternde Worte an die Gesellen und Meister: „Wir stecken mitten in der Krise, und alle diskutieren, warum das so ist. Wir müssen uns fragen: Was können wir tun? Wo sind Perspektiven?“ Als Handwerker löse man täglich Probleme. „Wir sollten also nicht den Untergang prophezeien, sondern mit Fleiß, Leidenschaft und Liebe zu unserer Arbeit vorangehen. Dann meistern wir alles“, so Dittrich.

Jonathan Zschau nimmt diese Worte mit. Er gehörte wie Ricardo Schmiedel zu den acht Gesellen aus dem Erzgebirge. Und auch der Ehrenfriedersdorfer erhielt als Jahr-

Skulpturen im Park nehmen Form an

Auch Streckewalder bei Symposium in Buchholzer Waldschlösschenpark dabei

VON ANNETT HONSCHA

ANNABERG-BUCHHOLZ – Ein ungewöhnlicher Anblick bietet sich zurzeit Besuchern des Buchholzer Waldschlösschenparks. Neun Holzgestalter arbeiten dort unter freiem Himmel – zumindest fast. Mehrere Pavillons schützen die Arbeiten, die im Entstehen sind, vor Regen. Jörn Michael aus Annaberg-Buchholz verzichtet aber darauf: Seine Figur trägt ohnehin einen großen Schirm.

Derbe Züge prägen ihr Äußeres – und das soll so bleiben. Angelehnt ist sie an einen Bergmann, der Erz trägt. Später wird an der Skulptur noch eine selbst gebaute Miniaturorgel befestigt. „Darauf kann man richtige Lieder spielen, etwa ‚Imaginé‘“, sagt Jörn Michael. Das funktioniert mit kleinen Blasebalgen und mehreren Menschen, die sie bedienen. Für den Klang sorgen einstige Orgelpfeifen aus Sehmas Kirche.

Wenige Meter weiter ist Roland Buschmann aus Streckewalde zu Gange. Er arbeitet an einer Figur in einer Pose, die später unterschiedlich interpretiert werden kann. „Es muss sich erst noch zeigen, ob mir diese Absicht gelingt“, sagt er. Er sei ein bisschen im Rückstand. Doch bis zum Wochenende ist noch Zeit. All das geschieht mit Blick auf den Purple Path, den Lila Pfad. Dieser Skulpturen-, Kunst- und Macherweg soll 38 Städte und Gemeinden im Umfeld der Stadt Chemnitz verbinden, die 2025 Europäische Kulturhaupt-